

die Verselbständigung der Bürgergemeinde. Die Argumentation mit historischen Exempla wich einer nüchternen, stärker an Rechtsdokumenten orientierten Argumentation, in der sich häufig das Berufsethos ihrer notariellen Verfasser widerspiegelt. „Die Belehrung richtete sich nicht mehr an den der seelsorgerischen Unterweisung Anvertrauten, sondern an den unmittelbar mitentscheidenden und -handelnden Schwurgénossen“ (S. 235 f.). Der anonyme Autor der *Narratio de Longobardie oppressione* (= *Gesta Friderici I. imperatoris in Lombardia auctore cive Mediolani*) sowie die Lodeser *iudices* Otto Morena und dessen Sohn Acerbus mit ihrer *Historia Friderici primi* sind typische Vertreter der Gattung. Sie nahmen, wenn auch aus unterschiedlichen Perspektiven, die Niederlage Mailands im Kampf gegen Barbarossa zum Darstellungsanlaß. Busch beschreibt die *causa scribendi* dieser und anderer Texte ausführlich. Das Bild von den Beziehungen der Quellen und damit letztlich auch der Kommunen untereinander ist kompliziert⁵³, zeigt aber eindrucksvoll, wie das Interesse am historischen Geschehen über Mailands Stadtgrenzen hinausgriff. Im Streit der Metropole mit Friedrich II. bedienten sich die Mailänder nämlich nicht der anonymen *Narratio*, sondern des ursprünglich Mailand-feindlichen Werkes der Lodesen und unterzogen es einer tendenziösen Überarbeitung. Ähnliche Instrumentalisierungen kann Busch noch für weitere Schriften nachweisen. Die anonyme *Narratio* wurde auch durch den Mailand gewogenen Piacentiner Notar Johannes Codagnellus († nach 1234) zum *Libellus tristitie et doloris* umgearbeitet und kam in dieser Fassung wieder nach Mailand zurück; wie überhaupt die historiographischen Produkte des Codagnellus, sein *Liber rerum gestarum* und die *Annales*, zur wesentlichen Grundlage für die großen Kompilationen des Galvaneus Flamma wurden, ohne daß dieser selbst im frühen 14. Jahrhundert die Ursprünge der wiederum in Mailand weiterbearbeiteten Quellen noch kannte⁵⁴. Flamma ist Gipfel und Endpunkt der kommunalen Mailänder Geschichtsschreibung, obwohl er lange nach der Machtübernahme der Visconti und damit dem Ende der Kommune und Anfang der Signorie schrieb. Schon unter der im 13. Jahrhundert entstandenen *Chronica Danielis*⁵⁵, dem topographischen Heiligenverzeichnis *Liber notitiae sanctorum Mediolani*, dem Städtelob *De magnalibus Mediolani* des Bonvesin da la Riva und dem *Liber de gestis in civitate Mediolani* des Stephanardus de Vicomercato, änderten sich die Vorzeichen. Diesen, so resümiert Busch,

53) Dem engmaschig gegliederten Text sind insgesamt 12 Übersichten und zwei Exkurse zur Verdeutlichung einiger Zusammenhänge beigegeben. Drei Register zu antiken und mittelalterlichen Autoren und Werken, zitierten Handschriften und erwähnten Personen sowie Familien erlauben einen schnellen Zugriff auf die Darstellung und eröffnen weitere Recherchemöglichkeiten.

54) Nur etwa ein Drittel der von Flamma zitierten Geschichtswerke ist noch erhalten, vgl. Übersicht 2, S. 36, darunter sind immer noch einige unedierte. Entgegen der bisherigen Forschungsmeinung ordnet Busch die *Politeia novella* als das letzte Geschichtswerk Flammass ein, vgl. Übersicht 1, S. 35.

55) Busch weist deren Entstehungszeit noch unter der Herrschaft der Della Torre nach, zu deren Gunsten sie ursprünglich geschrieben wurde, bevor Galvaneus Flamma sie zu einer Schrift für die Visconti umarbeitete.